

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang Berlin, den 31. August 1938 Nummer 35

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Zahlen der Woche

Verkehr

Dem anhaltenden Wachstum der Wirtschaftstätigkeit entsprechend haben auch Güterbewegung und Personenbeförderung im laufenden Jahr weiter zugenommen. Bei etwa unveränderten Kapazitäten ist damit seit Mitte 1938 auch in der Verkehrswirtschaft praktisch die Vollbeschäftigung erreicht worden. An den Kraftfahrzeugmärkten haben sich im Zeichen der Maßnahmen zur Förderung des Güterkraftverkehrs die Zulassungen von Nutzfahrzeugen im ersten Halbjahr 1938 besonders kräftig erhöht; sie lagen um 16,2 v. H. über Vorjahrshöhe. Aber auch die Neueinstellungen von Personenkraftwagen und Kraftträdern überschritten den Vorjahrsstand.

	1929	1932	1933	1934	1935 ¹⁾	1936	1937	1937			1938		
								April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
Verkehr der Reichsbahn (arbeitstäglich; 1928 = 100)													
Beförderte Güter ¹⁾	101,2	55,8	61,6	73,7	84,1	93,1	103,9	100,7	102,2	100,0	104,0	110,5	105,4
Wagenstellung für													
Kohle (10 t-Einheiten)	110,5	68,5	73,1	80,7	92,2	100,6	99,3	107,5	117,5	112,2	108,6	117,8	116,9
Landw. Erzeugnisse	98,2	79,0	79,7	80,8	77,2	70,7	77,3	98,7	54,7	45,2	86,0	46,0	35,6
Düngemittel	98,1	70,5	71,8	88,1	99,5	108,6	116,0	123,2	104,8	84,7	107,0	78,2	90,8
Zement	95,2	41,7	50,9	81,5	99,8	125,5	128,7	143,2	155,6	148,9	166,7	187,8	184,3
Absatz von Kraftfahrzeugen (arbeitstäglich, in Stück)													
Zulassungen ²⁾ von													
Personenkraftwagen ⁴⁾	313,2	133,9	269,7	430,1	594,3	701,4	710,5	828,4	898,9	724,2	825,5	887,6	789,9
Lastkraftwagen ⁵⁾	87,8	22,9	38,1	77,3	122,7	164,1	164,2	174,0	193,1	164,3	197,1	226,2	218,0
Kraftträdern ⁶⁾		183,7	190,3	295,0	444,9	608,6	799,9	1 215,3	1 478,0	1 162,0	1 304,8	1 355,5	1 176,8
Ausfuhr von													
Personenkraftwagen ⁷⁾	15,8	29,7	36,2	36,7	69,5	102,9	187,5	208,8	244,5	273,2	307,6	323,9	281,0
Lastkraftwagen ⁷⁾	11,1	7,4	8,4	7,5	12,6	21,0	40,4	35,3	40,5	29,6	53,8	57,4	47,2
Kraftträdern	24,7	11,4	6,6	5,9	18,8	47,9	104,0	103,5	120,0	121,1	134,8	177,3	221,4
¹⁾ Im öffentlichen Verkehr. — ²⁾ Ab März 1935 einschl. Saarland. — ³⁾ Ab April 1938 einschl. Österreich. — ⁴⁾ Einschl. Dreiradkraftfahrzeuge für Personenbeförderung; bis einschl. 1934 über 350 kg Eigengewicht, 1935/1936 über 200 ccm Hubraum und ab 1937 über 250 ccm Hubraum. — ⁵⁾ Einschl. Dreiradkraftfahrzeuge für Lastenbeförderung; bis einschl. 1934 über 350 kg Eigengewicht, 1935 und 1936 über 200 ccm, ab 1937 über 250 ccm und Omnibusse. — ⁶⁾ Einschl. Dreiradkraftfahrzeuge, soweit nicht bei Personenkraftwagen oder Lastkraftwagen. — ⁷⁾ Einschl. mit Kraftmaschinen versehener Untergestelle.													

Japans und Chinas Außenhandel im Zeichen des ostasiatischen Krieges

Über ein Jahr stehen nun schon Japans Armeen in China. Sie haben weite Gebiete des großen Reiches besetzt, und doch ist ein Ende der Kämpfe nicht abzusehen. Damit gewinnt die Frage, wieweit die im Streit liegenden Staaten wirtschaftlich in der Lage sind, den Krieg weiter zu führen, immer stärkere Bedeutung.

Die kriegswirtschaftliche Leistungsfähigkeit Chinas und Japans hängt entscheidend von der Entwicklung ihres Außenhandels ab. China besitzt kaum eine eigene Rüstungsindustrie und muß daher den größten Teil des benötigten Kriegsmaterials fertig einführen. Japan hat sich in den letzten Jahren zwar eine leistungsfähige Rüstungsindustrie aufgebaut, es muß aber die Rohmaterialien, besonders Metalle und Treibstoffe, aus dem Ausland beziehen. Die Sicherstellung der kriegswichtigen Einfuhr ist die erste Aufgabe, die der Außenhandel beider Mächte gegenwärtig zu erfüllen hat. Bisher ist es auf beiden Seiten durch eine scharfe Einschränkung der zivilen Einfuhr

gelingen, die Einfuhr an Kriegsmaterial wenigstens annähernd auf dem notwendigen Stand zu halten. Dies wird jetzt aber durch den starken Rückgang der Ausfuhr, der die internationale Kaufkraft Chinas und Japans von Monat zu Monat weiter herabsetzt, immer schwieriger. Der gefährliche Ausfuhrückgang ist teils eine direkte Folge des Krieges und der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen, zum Teil aber geht er auch auf den Rückschlag, den die Wirtschaft in anderen Teilen der Welt im Lauf dieses Jahres erfahren hat, zurück. Der Konjunkturückschlag der Weltwirtschaft wirkt sich so spürbar auf die Entwicklungen im Fernen Osten aus, während es umgekehrt vor allem die großen Umstellungen im Außenhandel Chinas und Japans sind, durch die der chinesisch-japanische Krieg die übrige Welt in Mitleidenschaft zieht.

Japans Außenhandel im Krieg

Umstellung der Einfuhr auf den Kriegsbedarf

Japans Außenhandel wies im Jahr 1937 einen unverhältnismäßig hohen Einfuhrüberschuß aus. Dieser hat sich aber nicht, wie man zunächst vielleicht vermuten möchte, erst nach Ausbruch des Krieges herausgebildet; er entstand schon in der ersten Hälfte des vorausgegangenen Jahres, also noch vor Ausbruch des China-Konflikts. Ende 1936 und Anfang 1937 war die japanische Wirtschaft durch die bevorstehende Einführung einer Devisenkontrolle und durch die allgemeine Hausse an den Rohstoffmärkten zu großen spekulativen Vorratskäufen angeregt worden.

Japans Außenhandel^{*)}
Mill. Yen

	1936	1937	1. Halbjahr	
			1937	1938
Einfuhr	2 763,7	3 783,2	2 145,9	1 394,4
Ausfuhr	2 693,0	3 175,4	1 527,9	1 200,7
Saldo	— 70,7	— 607,8	— 618,0	— 193,7

*) Ohne Besitzungen.

Diese Rekoreinfuhr kurz vor Ausbruch des Konflikts war kriegswirtschaftlich von doppelter Bedeutung. Einerseits konnte Japan sofort auf angesammelte Vorräte zurückgreifen, auf der anderen Seite aber mußten zur Bezahlung dieser Einfuhr große Goldsendungen an das Ausland getätigt werden, durch die die Goldbestände Japans bedenklich vermindert wurden. Hätte Japan seine Einfuhr auch in der folgenden Zeit in dem gleichen Umfang wie in den Monaten Januar-Juli 1937 fortgesetzt, so wären seine Devisen- und Goldreserven bald erschöpft gewesen. Um dieser Gefahr zu begegnen, suchte es nach Ausbruch des Krieges seine Einfuhr so weit herabzusetzen, daß sie den Rahmen der laufenden Eingänge an internationalen Zahlungsmitteln möglichst nicht mehr überschritt. Gleichzeitig aber mußte die Einfuhr an kriegswichtigen Rohstoffen und Maschinen ganz beträchtlich gesteigert werden. Mit Hilfe eines strengen Devisen- und Einfuhrüberwachungssystems ist es Japan bisher gelungen, diese Aufgabe zu lösen.

Die Last der Umstellung der Einfuhr auf den Kriegsbedarf hat zum größten Teil die japanische Textilindustrie getragen, deren Rohstoffeinfuhr weitgehend unterbunden wurde. In der Annahme, daß der Konflikt in kurzer Zeit beendet sein werde, glaubte Japan zunächst die Verringerung seiner Textilwarenausfuhr, die sich zwangsläufig hieraus ergeben mußte, vorübergehend in Kauf nehmen zu können.

Während die Einfuhr an Metallen und Mineralölen, die im ersten Halbjahr 1937 mit 355,3 Mill. Yen und

121,4 Mill. Yen schon sehr groß war, nach Ausbruch des Krieges im 2. Halbjahr 1937 weiter auf 545,8 Mill. Yen und 159,0 Mill. Yen anstieg, ging die Einfuhr an Baumwolle von 629,7 Mill. Yen auf 220,4 Mill. Yen, die Einfuhr von Wolle von 258,0 Mill. Yen auf 40,4 Mill. Yen zurück. Ein starker Rückgang der Einfuhr an Textilrohstoffen, besonders an Wolle, in der zweiten Hälfte des Jahres ist zwar in Japan eine regelmäßige, jahreszeitlich bedingte Erscheinung. In den ersten Monaten des neuen Jahres blieb aber der saisonübliche Anstieg dieser Einfuhren ganz aus. Die Baumwolleneinfuhr betrug wertmäßig in den ersten sechs Monaten dieses Jahres nur ein Drittel, die Wolleneinfuhr gar nur ein Fünftel der Einfuhr in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von dem Gesamtückgang der japanischen Einfuhr im ersten Halbjahr 1938 gegenüber dem ersten Halbjahr 1937 in der Höhe von 751,4 Mill. Yen entfallen allein 621,8 Mill. Yen auf den Rückgang der Baumwoll- und Wolleneinfuhr. Die Einfuhr an Metallen und Treibstoffen erreichte in diesem Jahr bisher zwar auch nicht mehr die Rekordzahlen des zweiten Halbjahres 1937, sie liegt aber über den schon sehr hohen Vergleichszahlen der ersten Hälfte des letzten Jahres, d. h. also über dem Niveau der Einfuhr vor Beginn des chinesischen Feldzugs. Weiter stark gestiegen ist nur noch die Einfuhr von Maschinen, besonders von Werkzeugmaschinen.

Kriegswirtschaftliche Umstellungen in der japanischen Einfuhr
Mill. Yen

Einfuhr	Friedensperiode		Kriegsperiode			
	1. Halbjahr 1937	Veränderung gegen 1. Halbjahr 1936	2. Halbjahr 1937	Veränderung gegen 2. Halbjahr 1936	Jan.-Juni 1938	Veränderung gegen Jan.-Juni 1937
Gesamteinfuhr	2 145,9	+ 656,0	1 637,3	+ 363,4	1 394,5	— 751,4
darunter:						
Baumwolle	629,7	+ 177,6	220,4	— 177,5	217,5	— 412,4
Schafwolle	258,0	+ 90,5	40,4	+ 7,0	48,6	— 209,4
Kautschuk u. Gummi	80,2	+ 45,0	33,1	— 14,3	29,4	— 50,8
Mineralöle ¹⁾	121,4	+ 25,8	159,0	+ 71,0	141,4	+ 20,0
Metalle ¹⁾	355,3	+ 196,7	545,8	+ 329,5	340,4	— 14,9
Autos, Autoteile, Dampfschiffe und Feuerwaffen ²⁾	30,1	+ 3,7	31,8	+ 17,8	42,6	+ 12,5
Verbrennungsmotoren, Werkzeugmaschinen, u. nicht spezialisierte Maschinen ¹⁾	45,7	+ 21,2	48,1	+ 25,2	80,0	+ 34,3

¹⁾ Diese Posten werden in der japanischen Handelsstatistik seit Ausbruch des Krieges nicht mehr gesondert ausgewiesen. Sie lassen sich aber aus den Angaben über den Gesamtandel in dieser Zusammenfassung feststellen. — ²⁾ Überwiegend Autos und Autoteile.

Diese Veränderungen in der warenmäßigen Zusammensetzung der japanischen Einfuhr hatten entsprechende Verschiebungen in ihrer Gliederung nach Herkunftsländern zur Folge. Da sich der Einfuhrückgang in erster Linie auf die Einfuhr von Wolle und Baumwolle erstreckt, mußten auch die Länder, die diese Textilrohstoffe an Japan lieferten, die Hauptlast der verminderten Käufe Japans im Ausland auf sich nehmen.

In den Rückgang der Wolleneinfuhr im Gesamtbetrag von —209,4 Mill. Yen teilen sich folgende Länder:

Südafrikanische Union	—66,2 Mill.,
Australien	—67,4 Mill.,
Neu-Seeland	—34,4 Mill.,
Uruguay	—28,0 Mill.,
Argentinien	—11,6 Mill. Yen.

Japans Einfuhr aus einigen dieser Länder ist fast vollständig zum Stillstand gekommen, da es bisher oft nur Wolle von ihnen bezogen hat. Ähnlich spiegelt sich auch der Rückgang der Baumwolleneinfuhr Japans in dem Rückgang seiner Einfuhr aus den Baumwollländern wider. Im Fall der Vereinigten Staaten war

der Rückgang der Baumwolleneinfuhr sogar etwas größer als der Rückgang der gesamten Einfuhr Japans von dort. Insgesamt ist Japans Baumwolleneinfuhr aus seinen wichtigsten Baumwoll-Lieferländern, den Vereinigten Staaten, Britisch-Indien, Ägypten und den afrikanischen Ländern, Kenya, Uganda und Tanganyika, in den ersten sechs Monaten dieses Jahres um 434,4 Mill. Yen niedriger als im Vorjahr. Die Baumwolleneinfuhr aus Nord-China konnte aber schon von 19,7 Mill. Yen auf 46,1 Mill. Yen gesteigert werden, so daß die gesamte Baumwolleneinfuhr Japans sich nur um 413,2 Mill. Yen vermindert hat. Man wird in der Steigerung der japanischen Baumwolleneinfuhr aus Nord-China wohl ein erstes Zeichen dafür sehen dürfen, daß dieses Gebiet jetzt in den großen japanischen Wirtschaftsbereich eingegliedert wird.

Japans Einfuhr nach Herkunftsländern
Mill. Yen

Länder	Januar-Juni		Veränderung 1938 gegen 1937	
	1937	1938	gesamt	davon Wolle (W) oder Baum- wolle (B)
Mandschukuo und Kwantung- Provinz	164,1	232,0	+ 67,9	
China	103,4	80,9	- 22,5	+ 24,6 B
Britisch-Indien	308,8	89,5	- 219,3	- 213,8 B
Übriges Asien	222,5	141,9	- 80,6	
Asien insgesamt	798,8	544,3	- 254,5	
Vereinigte Staaten	635,3	460,4	- 174,9	- 164,4 B
Canada	44,5	51,9	+ 7,4	
Nord-Amerika insgesamt	679,8	512,3	- 167,5	
Mexiko	10,7	3,0	- 7,7	
Übriges Mittelamerika	2,9	1,4	- 1,5	
Mittelamerika insgesamt	13,6	4,4	- 9,2	
Argentinien	27,5	13,1	- 14,4	- 11,6 W
Uruguay	30,3	1,8	- 28,5	- 28,0 W
Übriges Süd-Amerika	16,1	13,6	- 2,5	
Süd-Amerika insgesamt	73,9	28,5	- 45,4	
Ägypten	56,5	18,6	- 37,9	- 39,3 B
Südafrikanische Union	72,1	5,6	- 66,5	- 66,2 W
Kenya, Uganda, Tanganyika	18,7	0,8	- 17,9	- 16,9 B
Übriges Afrika	8,7	8,2	- 0,5	
Afrika insgesamt	156,0	33,2	- 122,8	
Australien	127,3	44,2	- 83,1	- 67,4 W
Neu-Seeland	42,2	6,0	- 36,2	- 34,4 W
Übriges Ozeanien	3,7	3,2	+ 0,5	
Ozeanien insgesamt	173,2	53,4	- 119,8	
Deutschland (einschl. Öster- reich)	93,4	107,4	+ 14,0	
Italien	2,2	2,9	+ 0,7	
Großbritannien	57,5	42,4	- 15,1	
Übriges Europa	97,6	63,6	- 32,0	
Europa insgesamt	250,7	218,3	- 32,4	
Gesamte Einfuhr	2 145,9	1 394,5	- 751,4	

¹⁾ Januar-Mai.

Nichts zeigt deutlicher, welche Möglichkeiten für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit im ostasiatischen Raum bestehen, als die große Bedeutung, die Mandschukuo und das Kwantung-Pachtgebiet schon heute für Japan gewonnen haben. In der gleichen Zeit, in der Japans gesamte Einfuhr um 35 v.H. zurückgegangen ist, ist seine Einfuhr aus diesen Gebieten um 41 v.H. gestiegen. Damit entfiel in diesem Jahr schon fast die Hälfte der gesamten Einfuhr Japans aus Asien auf die eng an die japanische Währung angeschlossenen Länder des Yen-Blockes, die im Vorjahr noch kaum ein Viertel hiervon lieferten.

Neben den politisch von Japan abhängigen Ländern in Ostasien erwiesen sich auch Deutschland (einschließlich Österreich) und Italien, als Stützen für Japans Einfuhr. Sie lieferten in diesem Jahr bisher mehr an Japan als im Vorjahr, während Japans Einfuhr aus den übrigen Ländern sonst auf der ganzen Linie zurückgegangen ist.

Rückschlag der japanischen Ausfuhr

Seit dem Einsetzen der großen Exportoffensive Japans im Jahre 1932 hat die japanische Ausfuhr in diesem Jahr zum ersten Male einen schweren Rückschlag erlitten. Es war nicht zu vermeiden, daß sich die Umstellung der Gesamtwirtschaft auf den Krieg nachteilig auf die Ausfuhr auswirkte. Neben der allgemeinen Preissteigerung mußten vor allem die scharfen Einfuhrbeschränkungen, die ja an erster Stelle die Rohstoffeinfuhr für Japans wichtigste Exportindustrie — die Textilindustrie — trafen, die Exportkraft schwächen.

Japans Textilwarenausfuhr
Mill. Yen

Waren	Januar-Juni	
	1937	1938
Baumwollgewebe	269,5	220,6
Wollgewebe	19,9	17,9
Kunstseidegewebe	75,1	54,5
Stapelfasergewebe	2,1	6,7
Rohseide	186,4	150,9
Gesamte Ausfuhr	1 527,8	1 200,6

Durch einschneidende Maßnahmen suchte Japan einer Verknappung an Exportwaren entgegenzuwirken. Unter diesen Maßnahmen sind vor allem zu nennen: ein allgemeiner Zwang zur Beimischung von Zellwolle zu Textilwaren, die für den Inlandsmarkt bestimmt sind, und ein Verbrauchsverbot für Waren aus reiner Wolle oder reiner Baumwolle für das Inland, wodurch die noch vorhandenen Bestände an solchen Waren für den Export beschlagnahmt werden konnten. Seit dem 1. Juli d. J. ist die Verarbeitung von Baumwolle für den Inlandsmarkt ganz verboten, so daß jetzt Baumwolle nur noch für den Export eingeführt oder verarbeitet werden darf. Der Rückgang der Textilwarenausfuhr ließ sich aber nicht aufhalten; denn die vorhandenen Bestände mußten bald verbraucht sein. Dieses Stadium ist jetzt wohl erreicht. Die Ausfuhr Japans an Baumwollgeweben, die sich bis zum April dieses Jahres ganz überraschend gut behauptet hat, ist seit Mai sehr stark zurückgegangen und erreicht kaum noch die Hälfte der Ausfuhr des Vorjahres. Unter dem Zwang dieser Lage hat Japan jetzt eine Schwenkung in seiner Einfuhrpolitik vorgenommen und die Rohstoffeinfuhr für die Textilindustrie, soweit sie für die Ausfuhr arbeitet, wieder ermöglicht.

Die Richtung der japanischen Ausfuhr
Mill. Yen

Erteile	Januar-Juni		Veränderung gegen Vorjahr
	1937	1938	
Asien	824,7	740,5	- 84,2
Mandschukuo	91,8	140,8	+ 49,0
Kwantung-Gebiet	179,6	235,8	+ 56,2
China	125,0	132,0	+ 7,0
Übriges Asien	428,3	231,9	- 196,4
Nordamerika	346,0	181,7	- 164,3
Vereinigte Staaten	336,5	174,9	- 161,6
Mittelamerika	26,1	13,1	- 13,0
Südamerika	37,9	35,8	- 2,1
Afrika	100,1	62,2	- 37,9
Ozeanien	40,3	48,7	+ 8,4
Europa	152,7	118,7	- 34,0
Gesamte Ausfuhr	1 527,8	1 200,6	- 327,2

Die Umstellung Japans auf die Kriegswirtschaft und seine rücksichtslosen Einfuhrbeschränkungen sind aber nicht die einzige Ursache für den schweren Rückschlag seiner Ausfuhr.

So spielen etwa bei dem Rückgang der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die sich gegenüber dem Vorjahr um fast die Hälfte vermindert hat und damit schärfer zurück-

gegangen ist als die Ausfuhr nach irgend einem anderen größeren Land, kriegswirtschaftliche Maßnahmen Japans kaum eine Rolle. Die Ausfuhr von Rohseide, die allein die Hälfte bis zu zwei Drittel der japanischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ausmacht, wurde durch die Kriegswirtschaft noch in keiner Weise berührt. Auch die Ausfuhr der übrigen Waren, die Japan dorthin liefert, wie Spielwaren, Glas- und Porzellanwaren und ähnliches, wurde von dieser Seite noch kaum beeinflusst. Der schwere Rückschlag ist fast ausschließlich als eine Folge der wirtschaftlichen Depression in den Vereinigten Staaten selbst aufzufassen; denn auch dem gelegentlichen Boykott japanischer Waren in den angelsächsischen Ländern wird man im ganzen nur eine geringe Wirkung zuschreiben dürfen. Die Depression in den Vereinigten Staaten mußte deshalb so besonders schwer auf die japanische Ausfuhr zurückschlagen, weil diese fast nur aus besonders konjunkturrempfindlichen Luxusgütern besteht, zu denen auch Rohseide zu rechnen ist.

In den übrigen Staaten, die in diesem Jahr weniger japanische Waren aufnahmen als im Vorjahr, scheint allerdings die durch die kriegswirtschaftlichen Anstrengungen hervorgerufene innere Schwächung der japanischen Exportkraft weitgehend verantwortlich zu sein. Es läßt sich dies auch daraus erschließen, daß sich die Ausfuhr Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und Deutschlands — der wichtigsten Konkurrenten Japans — nach den gleichen Ländern in der letzten Zeit wesentlich besser behauptet hat.

Da der Rückgang der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten allein schon mehr als die Hälfte des gesamten Ausfuhrverlustes, den Japan seit Mitte 1937 erlitt, ausmacht und auch in anderen Ländern die ungünstige konjunkturelle Entwicklung den Absatz japanischer Waren beeinträchtigte, muß der Rückgang des japanischen Exports in erster Linie auf die allgemeinen weltwirtschaftlichen Entwicklungen zurückgeführt werden. Die ungünstigen Einflüsse, die von dieser Seite auf den japanischen Auslandsabsatz ausgehen, können durch Maßnahmen, die die japanische Regierung zur Wiederherstellung der inneren Exportkraft der japanischen Industrie jetzt ergriffen hat, im allgemeinen nur wenig gemildert werden. Umgekehrt dürfte Japan von einer etwaigen Wiederbelebung besonders der amerikanischen Wirtschaftstätigkeit aber auch eine fühlbare Erleichterung für seine Ausfuhr erhoffen.

Eine Sonderstellung nehmen in der Entwicklung der Ausfuhr Japans ebenso wie in der Entwicklung seiner Einfuhr wieder die Länder des Yen-Blocks ein. Bei einem Rückgang der Gesamtausfuhr Japans um 21 v.H. hat sich die Ausfuhr nach Mandschukuo und in das Kwantung-Gebiet um 39 v.H. erhöht. Japan hat sich in der jüngsten Zeit aber dazu entschlossen, die Ausfuhr in die Länder des Yen-Blocks einzuschränken. Sie erbringt keine Devisen und hat deshalb kriegswirtschaftlich nur eine untergeordnete Bedeutung. Japan will Waren, die auch nach anderen Ländern, die mit freien Devisen bezahlen, abgesetzt werden können, jetzt nicht mehr an den Yen-Block liefern. Diese Maßnahme zeigt, wie sehr die japanische Ausfuhr gegenwärtig von dem Gesichtspunkt, Devisen für die kriegswichtige Einfuhr zu beschaffen, beherrscht wird.

Chinas Außenhandel im Krieg

Umleitung des chinesischen Außenhandels nach Süd-China

Noch weit größere Störungen als der japanische hat der chinesische Außenhandel durch den Krieg im Fernen Osten erfahren. Nach Ausbruch der Feindseligkeiten sanken Chinas Einfuhr und Aus-

fuhr scharf ab. In den ersten Monaten des neuen Jahres hat sich jedoch die Einfuhr wieder etwas erhöht. In der Ausfuhr sind aber noch keine Zeichen einer Wiederbelebung zu erkennen.

Der Außenhandel Chinas
Monatsdurchschnitte; Mill. Standard-Dollar

	1937		1938
	Friedensperiode Jan.-Juli	Kriegsperiode Aug.-Dez.	Jan.-Juni
Einfuhr.....	104,5	44,9	74,0
Ausfuhr.....	81,7	53,4	53,8

In den nord- und mittelchinesischen Hafenstädten kam der Außenhandelsverkehr durch die Kriegshandlungen zunächst ganz zum Stillstand. Erst als sich die Frontlinien in das Innere des Landes verschoben hatten, konnte die Geschäftstätigkeit wieder aufgenommen werden. Die Handelszentren an der Küste blieben aber weiterhin zum großen Teil von ihrem Hinterland abgeschnitten. Die Umsätze erreichen deshalb immer noch erst einen Bruchteil der Friedensumsätze. Besonders schwer ist Schanghai, der erste Umschlagplatz Chinas, der im Frieden mehr als die Hälfte des ganzen chinesischen Außenhandels bewältigt, durch den Verlust seines Hinterlandes getroffen.

Anteil Schanghais am chinesischen Außenhandel
Mill. Standard-Dollar

	1. Halbjahr	
	1937	1938
<i>Einfuhr</i>		
Gesamt-China	606,0	444,1
davon Schanghai	362,9	104,2
<i>Ausfuhr</i>		
Gesamt-China	482,9	322,6
davon Schanghai	249,0	72,9

Auf der anderen Seite erhielt die Umschlagfähigkeit in den südchinesischen Häfen durch den Krieg einen gewaltigen Auftrieb. Durch den Verlust der nord- und mittelchinesischen Hafenstädte und der beiden Hauptverkehrsadern, des Yangtsekiang und der Lung-hai-Bahn, mußte die chinesische National-Regierung ihren Außenhandel über Südchina, hauptsächlich über Kanton, umleiten. Auch wanderten chinesische Industrien aus den von Japan besetzten oder vom Krieg bedrohten Provinzen nach dem Süden, besonders in das Wuhan-Gebiet, ab. Die Einfuhr über Süd-China stieg so von rund 100 Mill. Standard-Dollar in den ersten sechs Monaten 1937 auf rd. 213 Mill. Standard-Dollar in der gleichen Zeit dieses Jahres. Der Umleitung der Ausfuhr über Südchina und die Bahnlinie Hankau-Kanton stellten sich aber weit größere Schwierigkeiten entgegen. Sie stieg nur von rd. 86 Mill. Standard-Dollar auf 140 Mill. Standard-Dollar.

Kriegswirtschaftliche Umstellungen in der chinesischen Einfuhr

Da China kaum eine eigene Rüstungsindustrie besitzt, wirkt sich der Krieg auf die warenmäßige Zusammensetzung der chinesischen Einfuhr nicht wie in Japan in einer erhöhten Einfuhr kriegswichtiger Rohstoffe, sondern nur in einer Steigerung der Einfuhr an fertigem Kriegsgerät aus. Die Einfuhr von Metallen ist sogar um mehr als die Hälfte gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Um nahezu die Hälfte gestiegen ist aber die Einfuhr in

der Gruppe „Sonstige“ Waren, in der die Einfuhr von Kriegsgerät mit erfaßt ist. Infolge des großen Bedarfs an Transportmitteln, besonders Lastkraftwagen und Treibstoffen, haben sich auch die Gruppen „Fahrzeuge und Schiffe“ und „Kohle und

Einfuhr Chinas
Mill. Standard-Dollar

	Januar-Juni		Veränderung 1938 gegen 1937
	1937	1938	
Gesamteinfuhr	606,0	444,1	—161,9
darunter:			
Metalle und Erze	88,4	35,7	— 52,7
Kohle und Treibstoffe ..	4,1	3,8	— 0,3
Fahrzeuge und Schiffe ..	25,2	19,4	— 5,8
Getreide und Mehl	32,7	81,5	+ 51,8
„Sonstige“ Waren	55,8	78,6	+ 22,8

Treibstoffe“ bisher wenig vermindert. Stark gestiegen ist die Einfuhr Chinas an Getreide, vor allem an Reis. Es ist dies zwar sicher zum Teil eine Folgeerscheinung des Krieges; doch darf man hieraus nicht ohne weiteres schließen, daß sich China in Ernährungsschwierigkeiten befinde, da die Nahrungsmitelefuhr im ganzen eine sehr untergeordnete Rolle für die Versorgung Chinas mit Nahrungsmitteln spielt. Die jährliche Einfuhr Chinas an Nahrungsmitteln beträgt im ganzen nur etwa 0,20 RM pro Kopf der Bevölkerung, gegenüber etwa 15 RM in Deutschland und 90 RM in Großbritannien. Ernährungsschwierigkeiten treten nur an einzelnen Stellen, besonders durch die großen Flüchtlingsbewegungen auf.

Einfuhr Chinas nach Herkunftsländern
Mill. Standard-Dollar

Einfuhr aus	Januar-Juni		Veränderung 1938 gegen 1937
	1937	1938	
Asien	232,9	179,9	— 53,0
Japan	115,4	62,7	— 52,7
Südliche Nachbargebiete:			
Französisch-Indochina ..	15,5	19,1	+ 3,6
Siam	10,2	21,5	+ 11,3
Burma	3,0	10,2	+ 7,2
Asiatisches Rußland	0,1	5,4	+ 5,3
Hongkong	9,7	12,1	+ 2,4
Übriges Asien	79,0	48,9	— 30,1
Europa	221,9	165,0	— 56,9
Großbritannien	68,8	39,9	— 28,9
Deutschland	90,6	64,7	— 25,9
Frankreich	6,6	13,8	+ 7,2
Belgien	17,8	12,0	— 5,8
Italien	6,3	14,5	+ 8,2
Tschechoslowakei	5,9	5,5	— 0,4
Übriges Europa	25,9	14,6	— 11,3
Amerika	128,5	90,7	— 37,8
Vereinigte Staaten	115,4	86,2	— 29,2
Afrika	5,6	0,6	— 5,0
Australien	11,0	8,5	— 2,5
Gesamte Einfuhr	607,2	446,9	—160,3

Die Verlagerung des wirtschaftlichen Schwergewichts Chinas nach dem Süden kommt auch in der verhältnismäßig kräftigen Erhöhung der Einfuhr aus seinen südlichen Nachbarländern zum Ausdruck. Die Verbindungen mit diesen Ländern wurden zum Teil erst in der jüngsten Zeit durch neue Straßen- und Bahnbauten geschaffen. Gestiegen ist ferner die Einfuhr Chinas aus einigen europäischen Ländern, vor allem aus Frankreich und Italien.

Man darf wohl annehmen, daß die chinesische Außenhandelsstatistik insoweit die tatsächliche Entwicklung einigermaßen zutreffend darstellt. Ganz unzutreffend ist aber das Bild, das sie über die Handels-

beziehungen Gesamt-Chinas mit Japan vermittelt. Schon in Friedenszeiten ist Chinas Handelsstatistik hier wenig zuverlässig, weil sie den ausgedehnten Schmuggelhandel nicht mit erfaßt, der auf etwa ein Fünftel des gesamten Außenhandels Chinas geschätzt wird. Japanische Waren haben an diesem Schmuggelhandel, der sich hauptsächlich über Nord-China, besonders über Tientsin, abwickelt, einen hohen Anteil. Nach der Besetzung Nord- und Mittel-Chinas durch die japanischen Truppen strömte nun aber in den letzten Monaten ein großer Teil der japanischen Waren in diese Gebiete, ohne irgend eine Zollstation zu passieren. Die Ausfuhr Japans in das besetzte China ist in diesem Jahr eher größer als im Vorjahr. Nach der japanischen Statistik jedenfalls ist die Ausfuhr Japans nach China im ganzen sogar noch gestiegen. Der starke Rückgang, den die chinesische Statistik für die Einfuhr Chinas aus Japan ausweist, ist nur die Folge davon, daß diese Einfuhr großenteils nicht mehr erfaßt wurde.

Wachsende exportwirtschaftliche Bedeutung Süd-Chinas

Bei den großen Schwierigkeiten, die sich einer Umleitung der chinesischen Ausfuhr über Süd-China entgegenstellen, bemüht sich die nationale

Hauptposten der chinesischen Ausfuhr
Mill. Standard-Dollar

Warengruppen	Januar-Juni	
	1937	1938
Tiere, tierische Erzeugnisse (ohne Häute, Leder, Felle und Fische)	62,0	45,9
Häute, Leder, Felle	44,1	10,9
Getreide und Mehl	12,3	0,5
Talg, Wachs	79,7	27,7
Ölsaaten	26,3	8,3
Tee	11,5	8,9
Textilfasern	80,9	69,4
Garne, Zwirne, Strick- und Wirkwaren	23,8	23,8
Textil-Stückwaren	12,7	9,7
Erze und Metalle	48,8	53,4
„Sonstige“ Waren	13,4	15,6
Gesamte Ausfuhr	482,9	322,6

Regierung auch darum, die Exportkraft der südlichen Provinzen selbst zu entwickeln und möglichst vollständig auszuschöpfen. Süd-China wird so durch den Krieg nicht nur verkehrstechnisch und industriell, sondern auch exportwirtschaftlich weiter erschlossen.

Ein Erfolg dieser Erschließung ist zum Teil die Tatsache, daß die Ausfuhr Chinas an Erzen und Metallen in diesem Jahr stark angestiegen ist. Es ist dies aber auch noch von einem andern Gesichtspunkt aus bemerkenswert. Hier zeigt sich wieder, daß die Kriegswichtigkeit der Metalle für ein Land, das keine eigene Rüstungsindustrie besitzt, wesentlich geringer ist als für ein Industrieland wie etwa Japan. Während Japan die Einfuhr an Metallen möglichst zu steigern sucht und ihre Ausfuhr zum Teil ganz verboten hat, geht Chinas Einfuhr an Erzen und Metallen stark zurück, gleichzeitig steigt aber seine Ausfuhr. Die Steigerung der Erzausfuhr Chinas erstreckt sich vor allem auf Wolfram- und Zinnerze.

Alle übrigen Posten der chinesischen Ausfuhr sind mehr oder weniger stark zurückgegangen.

Eine Folge der wachsenden Exportkraft Süd-Chinas ist es auch, daß die Ausfuhr Chinas nach seinen südlichen Nachbarstaaten zum Teil ebenso wie seine Einfuhr aus diesen Gebieten im Steigen begriffen ist. Eine besondere Bedeutung für die Ausfuhr Chinas — ähnlich wie für die Einfuhr die Stadt Kanton — hat durch den Krieg die Kanton vorgelagerte britische Besetzung Hongkong gewonnen. Die Ausfuhr Chinas nach Hongkong

stieg auf 112,5 Mill. Standard-Dollar in den ersten sechs Monaten 1938 von 66,6 Mill. Standard-Dollar in der gleichen Zeit 1937. Der größte Teil der Ausfuhr Kantons geht zunächst nach dem vor japanischen Fliegerangriffen geschützten Platz Hongkong. Erst von hier aus werden die Waren dann nach ihren eigentlichen Bestimmungsländern weiter geleitet. Das Bild, daß sich nach der chine-

in der nächsten Zeit noch keinen Wiederanstieg der Ausfuhr Japans erwarten können. Es werden erst einige Monate verstreichen müssen, bis die neuen Rohstoffe eingeführt und verarbeitet sind, um dann als Waren auf die Exportmärkte gebracht werden zu können. Darüber hinaus steht die gesunkene Kaufkraft der wichtigsten Abnehmerländer Japans dem Wiederanstieg seiner Ausfuhr immer noch entgegen. Solange aber die Ausfuhr nicht zunimmt, kann auch die Einfuhr Japans nur durch den Einsatz seiner monetären Reserven gesteigert werden, wie es jetzt geschieht.

Trotz der Schwächung seiner Währungs-Reserve durch die Errichtung des Rohstoff-einfuhrfonds will die japanische Regierung nicht zu dem letzten Hilfsmittel zur Stützung der Ausfuhr, zu einer neuen Abwertung der Währung greifen, sondern den Yen auch weiterhin auf dem Stand von 1 sh 2 d stabil halten.

Auch die Aussichten für den Außenhandel Chinas sind bis auf weiteres wenig günstig. Einfuhr und Ausfuhr des von Japan besetzten Gebiets werden zwar allmählich wieder stärker einsetzen, und vor allem wird der Warenaustausch Nord-Chinas mit Japan weiter zunehmen. Die geplante Erschließung Nord-Chinas durch Japan kann aber erst dann wirksam in Angriff genommen werden, wenn der Frieden und mit ihm geordnete Zustände auch in den jetzt noch von chinesischen Streifscharen beherrschten Landstrichen zurückgekehrt sein werden. Daß die Ausfuhr Süd-Chinas in der nächsten Zeit stärker ansteigen wird, ist unwahrscheinlich. Bei den ständigen Luftangriffen auf Kanton, das für die japanische Luftwaffe ein um so beliebteres Angriffsziel wird, je mehr seine Bedeutung als Umschlagplatz für Süd-China wächst, ist es schon jetzt sehr schwierig, den Verkehr auf der Bahnlinie Kanton-Hankau und mit ihm den wichtigsten Teil der Ausfuhr Süd-Chinas aufrechtzuerhalten. Wenn nun Hankau selbst in die Hände der Japaner fallen sollte, dann wird der Verkehr auf dieser Linie ganz abgeschnitten werden. Wie sich die Einfuhr Süd-Chinas weiter gestalten wird, ist ganz ungewiß. Ihr Umfang wird gegenwärtig vor allem durch den Einsatz der Devisenbestände der Nationalregierung bestimmt. Welche Reserven und Kreditmöglichkeiten im Ausland der jetzt nach Tschungking übergesiedelten Nationalregierung noch zur Verfügung stehen, ist nicht bekannt. Die geringen Devisenzuteilungen für die Einfuhr durch die chinesische Zentralbank und das Abgleiten der chinesischen Währung seit März dieses Jahres deuten aber darauf hin, daß ihre Bewegungsfreiheit schon sehr weit eingengt ist.

So sehr auch die kriegswirtschaftliche Lage Japans und Chinas durch die bisherige Schrumpfung ihres Außenhandels erschwert worden ist, so ist doch hierdurch die innere Widerstandskraft der beiden kämpfenden Völker bisher nicht wesentlich geschwächt worden. Bedeutsam ist hierfür u. a., daß zwar die Versorgung Ostasiens mit Kriegsgerät direkt oder indirekt weitgehend von seinem Außenhandel abhängt, nicht aber die Ernährung seiner Bevölkerung. Japan und China sind ernährungswirtschaftlich fast autarke Gebiete, und so wurden auch die Ernährungsgewohnheiten der beiden Völker bisher durch die Kriegswirtschaft noch kaum berührt.

Die Richtung der chinesischen Ausfuhr

Mill. Standard-Dollar

Ausfuhr nach	Januar-Juni		Veränderung 1938 gegen 1937
	1937	1938	
<i>Asien</i>	187,9	219,8	+ 31,9
Japan	63,1	55,6	— 7,5
Südliche Nachbargebiete:			
Französisch-Indochina	4,6	5,7	+ 1,1
Siam	2,5	2,5	± 0,0
Burma	2,7	3,2	+ 0,5
Hongkong (britisch)	66,6	112,5	+ 45,9
Macao (portugiesisch)	1,6	5,6	+ 4,0
Übriges Asien	46,8	34,7	— 12,1
<i>Europa</i>	117,7	60,3	— 57,4
Amerika	161,2	33,3	— 127,9
Vereinigte Staaten	156,6	31,7	— 123,9
<i>Afrika</i>	6,1	5,1	— 1,0
<i>Australien</i>	3,2	1,7	— 1,5
Gesamte Ausfuhr	483,0	322,9	— 160,1

sischen Ausfuhrstatistik über die Entwicklung der Ausfuhr Chinas nach den einzelnen Ländern, besonders auch über die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten und nach Europa, ergibt, ist so nur sehr ungenau. Man muß bei dem starken Rückgang, den die Ausfuhr nach diesen Märkten ausweist, stets berücksichtigen, daß sich ein beachtlicher Teil dieses Warenverkehrs jetzt über Hongkong abwickelt.

Ausblick

Solange der Krieg im Fernen Osten noch andauert, stehen einem Wiederanstieg des Außenhandels Japans und Chinas starke Hemmungen entgegen.

Japan hat zwar in den letzten Wochen eine entscheidende Schwenkung in seiner Einfuhrpolitik vollzogen. Es war nur solange berechtigt, den Ausfuhrückgang, der mit den scharfen Beschränkungen der Rohstoffeinfuhr für seine Exportindustrien verbunden sein mußte, in Kauf zu nehmen, als man noch auf ein baldiges Ende des Krieges hoffen konnte. Nachdem diese Hoffnungen jetzt geschwunden sind, muß alles daran gesetzt werden, den Rückgang der Ausfuhr aufzuhalten und darüber hinaus sogar den Auslandsabsatz zu erweitern. Denn bei längerer Dauer eines Krieges ist, solange der Warenverkehr mit dem Auslande nicht unterbunden ist, jede Exportindustrie, gleichgültig, welche Waren sie erzeugt, lediglich wegen ihrer devisenschaffenden Kraft als kriegswichtige Industrie anzusehen. Japan geht jetzt sogar so weit, 300 Mill. Yen aus der Gold- und Devisenreserve des Goldbestandes der Bank von Japan, der bisher noch 800 Mill. Yen betragen hat, für die Rohstoffeinfuhr seiner Exportindustrie, besonders für die Einfuhr von Baumwolle, einzusetzen. Von dieser Maßnahme wird man aber

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		5.-10. Juli 1937	12.-17. Juli 1937	19.-24. Juli 1937	26.-31. Juli 1937	2.-7. August 1937	9.-14. August 1937	16.-21. August 1937	23.-28. August 1937	4.-9. Juli 1938	11.-16. Juli 1938	18.-23. Juli 1938	25.-30. Juli 1938	1.-6. August 1938	8.-13. August 1938	15.-20. August 1938	22.-27. August 1938
		27	28	29	30	31	32	33	34	27	28	29	30	31	32	33	34
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	113,2	113,2	113,4	113,6	112,8	112,6	112,9	113,4	116,8	117,4	118,3	117,7	117,0	116,7	*117,0	.
Großbritannien ²⁾	"	110,8	111,2	108,1	105,5	105,5	104,0	103,3	103,0	97,6	98,5	97,9	97,4	95,3	94,9	94,9	94,9
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	110,8	111,2	108,1	108,8	109,3	112,3	111,0	110,5	78,4	82,4	81,9	82,5	83,9	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	406,4	410,4	409,4	407,8	402,8	405,3	409,3	410,1	412,8	415,6	413,0	411,2	396,5	401,7	402,1	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	79,1	79,2	79,2	79,8	78,7	80,7	79,5	80,6	84,5	86,7	85,9	86,4	82,5	85,1	.	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier ..	"	83,3	83,5	83,6	84,8	83,4	83,6	83,4	84,0	87,0	86,8	87,8	88,6	88,7	89,2	89,6	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	782,6	748,0	650,3	752,5	604,0	780,2	804,9	790,3	711,5	690,1	650,3	690,4	498,5	722,2	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	146,9	145,9	146,1	146,6	144,4	145,2	148,1	151,9	151,0	154,3	155,7	155,1	149,8	151,6	154,0	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	5399	5255	5104	5801	5420	5305	.	5133	6728	6589	6408	7160	6952	.	6707	6666
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	4996	4851	4701	5397	5016	4902	.	4730	5882	5743	5561	6313	6104	.	5860	5818
Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	104	104	104	104	104	104	.	104	547	548	549	549	549	.	549	549
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	698	707	666	732	593	625	.	683	970	941	932	920	958	.	863	977
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	6714	6551	6441	7104	6814	6675	.	6466	8220	8079	7950	8696	8488	.	8318	8134
davon Reichsbanknoten	"	4793	4666	4578	5112	4887	4756	.	4590	6196	6080	5973	6650	6429	.	6290	6143
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1589	1533	1352	1662	1476	1542	1414	1545	1941	1846	1609	1879	1748	1825	1748	.
Postscheckguthaben (Bestände) ..	"	718	700	688	699	722	692	683	703	861	816	816	814	859	815	800	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	2,56	2,67	2,44	2,67	2,67	2,56	2,90	3,10	3,00	2,96	2,77	2,96	2,81	2,42	2,28	2,35
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe ..	"	4,54	4,54	4,53	4,52	4,52	4,52	4,51	4,52	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,56	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	v. H.	98,92	98,96	99,07	99,25	99,33	99,38	99,40	99,35	99,96	99,96	99,95	99,93	99,92	99,91	99,88	99,87
—, Pfandbriefe	"	99,17	99,21	99,34	99,54	99,61	99,66	99,68	99,63	100,05	100,05	100,04	100,03	100,02	100,02	100,00	100,00
—, Kommunal-Obligationen	"	98,31	98,34	98,41	98,58	98,73	98,77	98,78	98,78	99,92	99,92	99,92	99,91	99,91	99,91	99,89	99,89
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	98,52	98,56	98,62	98,74	98,78	98,83	98,83	98,75	99,54	99,54	99,46	99,42	99,38	99,27	99,18	99,13
5 % Industrie-Obligationen	"	102,48	102,31	102,39	102,52	102,47	102,53	102,32	102,36	102,00	101,91	101,56	101,49	101,49	101,24	100,63	100,51
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	113,4	114,7	115,5	115,6	115,9	115,5	115,6	115,8	109,8	108,0	106,4	106,5	104,5	102,3	100,7	101,7
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	124,9	125,8	125,7	125,4	125,2	124,9	125,1	125,2	116,2	114,3	112,2	112,1	109,6	107,2	104,9	105,5
—, Verarbeitende Industrie	"	105,8	107,1	107,9	108,1	108,5	108,1	108,4	108,7	103,6	102,0	100,5	100,6	98,7	96,6	95,5	96,5
—, Handel und Verkehr	"	116,1	117,9	119,2	119,7	120,2	119,9	119,6	119,6	114,5	112,7	111,5	111,7	109,9	107,6	106,1	107,1
Aktienindex, Großbritannien⁸⁾ ..	1926 = 100	129,0	127,8	128,0	130,3	132,1	132,0	130,0	129,6	110,3	105,0	106,2	105,3	105,2	104,9	103,5	104,2
—, Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾ ..	"	117,8	118,3	120,7	120,3	121,5	121,5	121,0	118,1	87,6	87,2	90,7	88,9	89,2	90,3	87,9	90,5
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4953	2,4913	2,4902	2,4905	2,4905	2,4910	2,4910	2,4911	2,4875	2,4900	2,4913	2,4900	2,4925	2,4950	2,4953	2,4952
London	RM je £	12,36	12,37	12,39	12,40	12,41	12,42	12,42	12,41	12,30	12,28	12,26	12,25	12,22	12,17	12,17	12,18
Paris	RM je 100fr	9,64	9,62	9,33	9,33	9,34	9,35	9,35	9,34	6,91	6,88	6,88	6,88	6,86	6,81	6,81	6,82
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	79,5	80,0	79,6	79,6	79,5	80,2	79,7	79,5	73,7	73,4	73,4	73,8	73,8	73,6	73,2	73,4
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,3	106,4	106,5	106,5	106,8	106,9	106,7	106,7	105,5	105,5	105,7	105,9	106,1	106,1	106,1	106,0
Agrarstoffe	"	105,4	105,5	105,8	105,8	106,6	106,8	106,5	106,4	105,6	105,6	106,2	106,6	107,1	107,2	107,2	106,9
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	96,3	96,4	96,3	96,3	96,3	96,4	96,2	96,1	93,8	93,8	93,8	93,9	94,0	93,9	93,9	94,0
Fertigwaren	"	124,5	124,6	124,6	124,7	124,7	124,7	124,7	125,0	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,7	125,7
darunter: Produktionsgüter	"	113,2	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8
Verbrauchsgüter	"	133,1	133,2	133,3	133,5	133,5	133,5	133,5	133,9	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,5	135,5
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	92,9	92,5	92,3	92,3	91,8	91,9	91,9	91,7	81,2	81,7	81,5	81,6	81,0	80,2	79,9	80,4
Großbritannien ¹¹⁾	1913 = 100	118,9	118,9	119,3	119,2	119,1	119,7	120,1	119,2	105,0	104,7	105,2	105,6	104,4	103,6	103,3	103,5
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	181,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	181,0	181,0	181,0	181,0	183,0	183,0	183,0	183,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3	43,3	43,3	43,3	43,3	42,3	42,3	42,3	42,3	43,3	43,3	43,3	43,3
Rindhäute, stidam. ¹²⁾ Hamburg ..	je 1/2 kg	0,55	0,55	0,56	0,56	0,56	0,56	0,53	0,53	0,35	0,36	0,36	0,36	0,40	0,40	0,40	0,40
Maschinenzußbruch,																	

